Kofinanziert von der Europäischen Union

german cooperation
DEUTSCHE ZUSAMMENARBEIT

Better Migration Management
Horn of Africa

Better Migration Management (BMM) Programm in Südsudan

Projektname	Better Migration Management Programm
Politischer Partner in Südsudan	Ministry of Foreign Affairs
Laufzeit	April 2016 bis September 2022
Durchführengspartner in Südsudan	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH, International Organization for Migration (IOM), United Nations Office on Drugs and Crime (UNODC). Expertise France und Italiens Behörde für öffentliche Sicherheit gehörten in Phase I ebenfalls der Partnerschaft an. Die GIZ koordiniert die Umsetzung des Programms.

Genereller Kontext

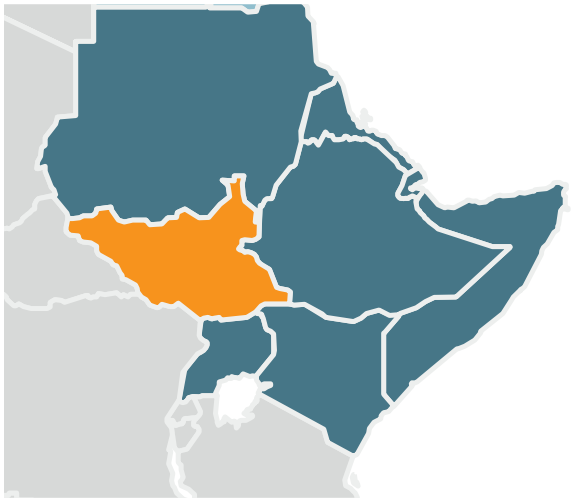
Südsudan ist das jüngste Land der Welt und hat 2011 seine Unabhängigkeit vom Sudan erlangt. Die meisten afrikanischen Geflüchteten kommen aus diesem Land. Im Laufe eines Jahrzehnts gewaltsamen Konflikts sind zirka 2,2 Millionen Menschen aus Südsudan, das auch mit erheblicher Binnenvertreibung zu kämpfen hat, geflohen. UNHCR schätzt, dass es 1,66 Millionen Binnenvertriebene gibt.

Südsudan hat eine Bevölkerung von 11 Millionen Menschen und ist demografisch gesehen eine der jüngsten Nationen der Welt, etwa die Hälfte der Bevölkerung ist unter 18 Jahre alt. Südsudan ist sowohl ein Herkunfts- als auch ein Ziel- und Transitland für viele Migrant*innen. Er beherbergt etwa 400.000 Migrant*innen, vor allem aus Sudan, Äthiopien und der Demokratischen Republik Kongo (UN, 2020). Jene sind oftmals irregulär eingereist, wodurch sie gefährdet sind und dem Risiko ausgesetzt sind, wirtschaftlich ausgebeutet und körperlich misshandelt zu werden.

Südsudan hat Schritte unternommen, auf die Notwendigkeit eines Migrationsmanagements zu reagieren und Menschenhandel zu bekämpfen. Im Jahr 2017 beschloss das Kabinett, das *National Aliens Committee* in ein Nationales Koordinationskomitee umzuwandeln, das die Maßnahmen aller im

Durchgeführt von:

giz Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH · BRITISH COUNCIL · CIVIPOL CONSEIL · IOM UN MIGRATION · UNODC United Nations Office on Drugs and Crime



Zusammenhang mit Migration mit den zuständigen Behörden abstimmt. Die erste umfassende Migrationspolitik des Landes wurde unter der Schirmherrschaft des Komitees im Jahr 2019 entwickelt und verabschiedet. Sie fördert einen ganzheitlichen Regierungsansatz zur Migrationssteuerung, indem sie ressortübergreifende Themen wie Reisefreiheit, Grenzmanagement, Arbeitsmigration, Zwangsmigration, Migration und Entwicklung einbezieht.

Das südsudanesische Justizministerium und das Ministerium für auswärtige Angelegenheiten und internationale Zusammenarbeit haben zudem die Vorbereitungen für den Beitritt zur Konvention der Vereinten Nationen gegen die grenzüberschreitende organisierte Kriminalität (UNTOC) und ihrer Protokolle abgeschlossen – das Protokoll gegen die Schleusung von Migrant*innen auf dem Land-, See- und Luftweg und das Protokoll zur Verhütung, Bekämpfung und Bestrafung des Menschenhandels, insbesondere des Frauen- und Kinderhandels –, jedoch noch nicht unterzeichnet. Vertreter*innen der zuständigen Behörden haben außerdem Konferenzen zum *Global Compact for Safe, Orderly and Regular Migration* abgehalten.

Das Land beteiligt sich auch an bilateralen und regionalen Kooperationen und Podien für den Wissensaustausch über Migrationsmanagement und integriertes Grenzmanagement. Das Nationale Koordinationskomitee hat sich mit seinem kenianischen Pendant und anderen ähnlichen Gremien in der Region ausgetauscht, um von bewährten Praktiken in strategischen und operativen Fragen zu profitieren.

Die Rahmenbedingungen für den Bereich Schutz bedürfen noch Verbesserungen, um eine sichere Migration zu ermöglichen. Entsprechende Richtlinien und Gesetze müssen reformiert, die Infrastruktur verbessert und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit verstärkt werden. Die für Migrationsmanagement zuständigen Institutionen benötigen weiterhin den Aufbau weiterer Kapazitäten, um die migrationsbezogenen Herausforderungen bewältigen zu können.

Das Better Migration Management (BMM) Programm wurde 2016 von der Europäischen Union und Deutschland aufgesetzt, um das Migrationsmanagement am Horn von Afrika zu verbessern. Im Südsudan, wo sich im Februar 2020 eine Übergangsregierung der Nationalen Einheit gebildet hat, unterstützt das Programm das Nationale Koordinationskomitee und arbeitet mit dem Innen- und dem Justizministerium zusammen, um nationale Migrationspolitiken und Rahmenbedingungen zu entwickeln und zu verbessern sowie zur regionalen Migrationssteuerung beizutragen. BMM zielt darauf ab, den Menschenhandel und die Schleusung von Migrant*innen innerhalb und aus der Region einzudämmen und zur Stärkung der Schutzrechte von Migrant*innen beizutragen, auch angesichts der vielen Herausforderungen im Zusammenhang mit der Sicherheits- und politischen Situation im Südsudan sowie den anhaltenden Auswirkungen der COVID-19-Pandemie, die zu einigen Verzögerungen bei der Umsetzung des Programms geführt haben.

Ansatz und Aktivitäten von BMM

Übergreifendes Ziel des Programms ist es, nationale Behörden und Institutionen im Rahmen eines menschenrechtsbasierten Ansatzes zu befähigen, eine sichere, geregelte und legale Migration zu ermöglichen sowie Menschenhandel und -schleusung in und aus der Region am Horn von Afrika effektiv zu bekämpfen und einzudämmen. Hierfür werden in drei ineinandergreifenden Bereichen Maßnahmen umgesetzt: Migrations-Governance, effektive

Integriertes Grenzmanagement verbessert die Koordination zwischen den Behörden und erleichtert eine sichere Migration. ©GIZ/Bebe Joel

Bilaterale Abkommen zielen darauf ab, die Lebens- und Arbeitsbedingungen von Migrant*innen zu verbessern. ©GIZ/Bebe Joel

Das Nationale Statistikamt wird unterstützt, Daten zur Migration als als Basis für politische Entscheidungen auszuwerten. ©IOM

Institutionen zur Bekämpfung von Menschenhandel und -schleusung sowie Schutz von vulnerablen Migrant*innen und Opfern von Menschenhandel. BMM wird die dafür relevanten Behörden und zivilgesellschaftlichen Organisationen weiterhin unterstützen. Die Durchführungspartner von BMM stimmen ihre Aktivitäten eng mit denen anderer internationaler Organisationen sowie Projekten ab, die von der EU oder anderen Geldgebern in Südsudan finanziert werden, um Synergien zu nutzen und Dopplungen zu vermeiden.

Migrations-Governance

BMM unterstützt weiterhin das Nationale Koordinationskomitee als inter-ministerielles Gremium, das das Migrationsmanagement mit den süddanesischen Behörden auf verschiedenen Ebenen koordiniert. In Phase I unterstützte das Programm die Entwicklung der Nationalen Migrationspolitik, die nun in einen gesetzlichen Rahmen überführt wird. Das Komitee wurde befähigt, eine Strategie zur Grenzsicherheit zu finalisieren, die die Umsetzung von Migrationsgesetzen in Bezug auf Grenzmanagement, Reisefreiheit, Arbeitsmigration und Zwangsmigration umfasst.

BMM unterstützt auch das Nationale Statistikamt bei der Stärkung seiner Kapazitäten für die digitale Verwaltung von Migrationsdaten als Basis für evidenzbasierte politische Empfehlungen, einschließlich Datenschutzmaßnahmen. Das Programm stellte dem Amt ein ausgestattetes Büro und Schulungen zur Verfügung. Darüber hinaus wurde eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die eine Handreichung für die relevanten Ministerien erstellt, um Daten zur Migration besser verwalten, miteinander teilen und schützen zu können.

Das Arbeitsministerium wurde unterstützt, die Situation von Arbeitsmigrant*innen hinsichtlich ihrer Vulnerabilität zu eruieren. Viele Äthiopier*innen kommen auf der Suche nach Arbeit nach Südsudan. BMM berät das Koordinationskomitee ein bilaterales Arbeitsabkommens zwischen den beiden Ländern zu formulieren, um eine sichere Einreisen in beide Länder zu ermöglichen.

Das Programm berät außerdem eine Arbeitsgruppe des Justizministeriums bei der Entwicklung einer nationalen Strategie, einschließlich eines Aktionsplans zur Bekämpfung von Menschenhandel und Schleusung von Migrant*innen in Übereinstimmung mit internationalen Konventionen und Standards. Dafür wurden die rechtlichen Rahmenbedingungen in Bezug auf Prävention, Strafverfolgung, Schutz und Rehabilitation von Opfern des Menschenhandels

Rechtsexperten erhalten Unterstützung bei der Analyse der rechtlichen Rahmenbedingungen in Südsudan für die Ratifizierung der UNTOC und ihrer Protokolle. ©GIZ/NBebe Joel

überprüft. Durch gezielte Maßnahmen werden die relevanten Akteur*innen für die Ratifizierung der UNTOC-Protokollen sensibilisiert. BMM ermöglicht zudem die Teilnahme südsudanesischer Vertreter*innen an der Konferenz der Vertragsparteien des UNTOC und an der Kommission für Verbrechensverhütung und Strafrechtspflege der Vereinten Nationen.

Effektive Institutionen zur Bekämpfung von Menschenhandel und -schleusung

BMM verbessert die Effektivität von Institutionen bei der Umsetzung der aktualisierten Migrationspolitik und -gesetzgebung. Das Programm stärkt die interinstitutionelle Zusammenarbeit von Strafverfolgungsbehörden und Justiz in Fällen von Menschenhandel und Schleusung von Migrant*innen. Ermittler*innen und Staatsanwält*innen erhalten Schulungen zu ihren Rollen und Verantwortlichkeiten innerhalb von Strafverfahren. Staatsanwält*innen und Richter*innen erwerben erweiterte Kenntnisse im Umgang mit Fällen von Menschenhandel und Schleusung von Migrant*innen in Übereinstimmung mit internationalen Standards und mit besonderem Augenmerk auf die unterschiedlichen Bedürfnisse und Interessen von migrierenden Männern und Jungen, Frauen und Mädchen. Das Programm ermöglicht auch Konferenzen regionaler Strafverfolgungsexpert*innen zur Verbrechensaufklärung, zur Gefahrenanalyse und zum Austausch zur grenzüberschreitenden Kriminalität im Zusammenhang mit Menschenhandel und Schleusung von Migrant*innen.

Beamt'innen der südsudanesischen Grenzbehörden und der Einwanderungsbehörde erhalten außerdem Schulungen zu integriertem Grenzmanagement, um eine sichere und legale Migration zu ermöglichen. Ziel ist es, die Zusammenarbeit aller beteiligten Behörden wie Einwanderungs- und Zollbehörden sowie der Polizei mit den Grenz-, Einwanderungs- und Polizeibehörden der Nachbarstaaten zu verstärken, um den Waren- und Personenverkehr innerhalb des Landes, aber auch über die Grenzen hinweg zu erleichtern. BMM fördert zudem die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zur Bekämpfung von Menschenhandel und Schleusung von Migrant*innen insbesondere zwischen Südsudan und Sudan.

Wirkungen (April 2016 – September 2021)

1.043 Vertreter*innen von staatlichen Behörden zur Verbesserung des koordinierten Managements von Migration und zur Stärkung nationaler Migrationspolitiken, Gesetzgebung und grenzüberschreitender Zusammenarbeit unterstützt.

19 Maßnahmen zum Kapazitätsaufbau für **373** Akteur*innen von Regierungsbehörden und Zivilgesellschaft in den Bereichen Strafermittlung und -verfolgung von Menschenhandel, integriertes Grenzmanagement und Überweisung von Migrant*innen an Dienstleistungen durchgeführt.

Schutz

BMM verbessert die Unterstüzung für und den Schutz von gefährdeten Migrant*innen und Opfern von Menschenhandel. Das Programm zielt darauf ab, südsudanesische zivilgesellschaftliche Organisationen (*CSOs*) wie etwa die *Community Empowerment for Progress Organization* (CEPO), die in den Bereichen Menschenrechte, Schutz, demokratische Prinzipien und Existenzsicherung tätig ist, weiter zu stärken. BMM ermöglicht ihnen die Teilnahme am *Regional CSO Forum to Promote Safe and Fair Migration*, dem sich rund 60 *CSOs* aus den Partnerländern angeschlossen haben, um ihre Zusammenarbeit und Austausch zu fördern. BMM bietet den *CSOs* zudem Schulungen zu verschiedenen thematischen Fragen an.

Darüber hinaus ermöglichte BMM die Teilnahme von südsudanesischen CSOs am Regionalen Konsultationsprozess zur Migration der *Intergovernmental Authority on Development* (IGAD), zu dem CSOs im August 2021 erstmals eingeladen waren.

Herausgeber Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft Bonn und Eschborn, Deutschland

Projekt Better Migration Management Programme
Rue de la Charité 33 / Liefdadigheidsstraat 33
1210 Bruxelles/Brussels
Belgique/België

Kontakt Sabine Wenz, Programmdirector
E-mail: Sabine.Wenz@giz.de
Phase II EUTF website
Phase I EUTF website
GIZ website

Design/Layout GIZ/Ira Olaleye

Fotonachweise GIZ / IOM

Das Programm wird finanziert von der Europäischen Union und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Der Inhalt liegt in der alleinigen Verantwortung der GIZ und gibt nicht notwendigerweise die Meinung der EU und des BMZ wieder.

Errscheinungsort und -jahr Brussels
Februar 2022